

man vermuten, daß einer der Männer der Familie in einem römischen Kavallerieregiment gedient hatte (wie viele Treverer). Bemerkenswert ist die Tatsache, daß ab der dritten hier genannten Generation die Kinder des (...)villiovus und seiner Gattin Lextenia Illetia sowohl römische (Donata, Germanus), als auch keltische (Vrabucius) Namen erhalten haben. Dies setzt sich im übrigen bei den Enkeln der beiden fort: Iucundus und Annia auf der einen, Cicla auf der anderen Seite. Zumindest in diesem Fall scheinen demnach persönliche Vorlieben maßgeblich bei der Namensgebung gewesen zu sein, denn weder die Angleichung an römische Sprache, noch das Festhalten an alten Traditionen werden konsequent durchgeführt. Der Freilasser der Ehefrau, C. Lextenius, scheint mit seinem gallisch-römischen Namen ebenfalls dieser Sitte zu folgen. Fraglich ist allerdings, in welchem Verhältnis die Aufsteller des Steins, Felix und Palin(-ia?), zur Familie stehen. Sollte die Ergänzung „parentes“ zutreffen, so müßten sie die Eltern von Personen sein, die auf dem Stein genannt werden, normalerweise die des Erstgenannten. Dessen Patronymikon ist aber mit „Glannio“ angegeben. Die Eltern seiner Gattin Lextenia können sie ebenfalls nicht sein: abgesehen davon, daß man diesen Umstand inschriftlich genannt und sie nicht nur als Ehefrau des Verstorbenen erwähnt hätte, würde ihr Status als Freigelassene Probleme aufwerfen.

Dat.: Mitte 1. Jh.

Literatur: Galsterer 1972/73 Nr. 21 = AE 1974, 463.

#### Nr. 416 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 353

Inv.-Nr.: 403

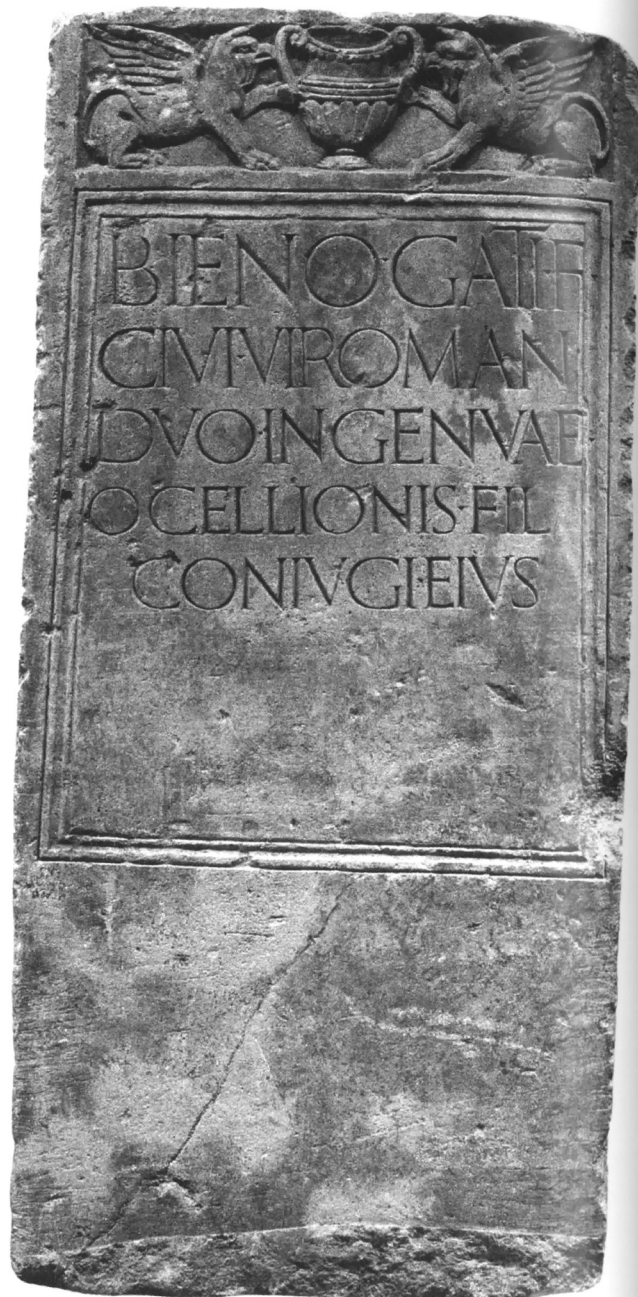
Galsterer 1975 Nr. 312

AO: Köln RGM

FO: Köln; Aachener Straße Nr. 23a, 1891. Gefunden zusammen mit den oben erwähnten Stücken, sichtlich im Familiengrab, sowie dem Grabstein des Metilius (Nr. 322). Maße: 154 cm x 70 cm x 22 cm

Stele. Über der gerahmten Inschrift Mischkrug zwischen zwei Greifen.

*Bieno • Gati • f(ilio) / civi • Viroman/duo • Ingenuae / Ocellionis • fil(iae) /<sup>s</sup> coniugi • eius*



Für Bienus, Sohn des Gatus, vom Stamm der Viromanduer, (und für) Ingenua, Tochter des Ocellio, seine Gattin.

Die Stelen Nr. 416f. und 546 und eine weitere, unbeschriebene, die aber aufgrund des Fundzusammenhangs und der Ornamentik hinzuzuzählen ist, wurden aus demselben Block gesägt (vgl. Röder, KJb. 5,